

Dem nassen, unwirtlichen Sommer ist ein früher Herbst gefolgt. Die Buchen und Birken verfärben sich, nur noch wenige ausgesprochene Herbstfalter sind zu erwarten. Das Sammeljahr 1931 am Kickelhahn ist abgeschlossen. Bald werden die alten Buchen seines Gipfels den fünf Monate währenden Kampf gegen Nordwind, Schneelast und Vereisung beginnen; das Entomologenherz aber stellt sich die leise Frage: Was wird das Jahr 1932 für Freuden und Ueberraschungen bringen? —

#### Nachschrift.

Inzwischen hat Herr Dr. Bergmann-Arnstadt seinen Artikel „Wandernde Schmetterlinge“ veröffentlicht (25. Jahrg., No. 21, pag. 209/13) und vom Wanderzug des Kohlweißlings über Arnstadt berichtet. Wie aus Datum und Flugrichtung hervorgeht, handelt es sich um denselben Schwarm, der auch Ilmenau überflog. (Luftlinie Arnstadt—Ilmenau 18 km.)

---

## Neu für Deutschland!

Am 14. Juli 1929 fand ich auf einer sandigen, dünnen Stelle am Rande einer lichten Kieferschönung im Küddowtal, in unmittelbarer Nähe des elektrischen Werkes der Ueberlandzentrale Lottin, eine goldig grünschillernde *Ino*-Art, die ich zunächst für eine Abart von *Ino statices* L. hielt. Ein Fingerspitzengefühl sagte mir aber, daß doch noch etwas Besonderes dahinter sich verbergen müsse. Eine Woche später trieb es mich wieder zu dem gleichen Fangplatze, der 50 km von Altvalm, meinem Wohnorte, in der Nähe der Grenze zwischen Pommern und der Grenzmark Posen-Westpreußen liegt. Auch diesmal konnte ich wieder ein Tier (abgeflogen) erwischen, das saugend an der Blüte einer Grasnelke saß. Vergeblich habe ich nachdem 2 Jahre lang den erwähnten Ort abgesucht, ohne eine weitere Spur zu entdecken. Seit dieser Zeit stecken diese beiden Falter in meiner *I. statices* L.-Serie. (Ich sammle nur pommersche Großschmetterlinge.) Färbung, Flügelform und Fühlerbewimperung wollten bei meinen oft angestellten Vergleichen nicht so recht zu meinen übrigen Faltern dieser Art passen. Ein Versuch das Tier mit *Ino chloros* Hb. in Verbindung zu bringen, wollte mir doch zu kühn erscheinen, da diese Art in Deutschland noch nicht festgestellt worden war. Niederösterreich, Ungarn, Ostgalizien, Balkan, Kleinasien, mittleres Wolgagebiet (nach Seitz auch Italien) sind bisher als Heimat dieses Falters aufgeführt. Wie sollte sich diese mehr südliche Art hier nach dem Norden Deutschlands verirrt haben?

Gelegentlich eines Besuches zeigte ich die Falter meinem pommerschen Sammelfreunde Herrn Dr. Urbahn-Stettin. Auch Herrn Dr. Heydemann-Kiel schickte ich sie zur Ansicht. Beide Herren bestätigten zwar meine Vermutung, wagten aber dennoch nicht, eine so bedeutsame Entscheidung zu treffen. Jetzt wandte ich mich an Herrn Franz Daniel-München, dem auf diesem Gebiete

eine lange Erfahrung und bedeutende Kenntnisse zur Verfügung stehen. Unter dem 5. 10. d. J. bestätigt nun Herr D. unsere Diagnose. Er habe meine beiden Stücke makroskopisch genau mit Wiener Faltern verglichen und gegen diese keinen Unterschied feststellen können. *Ino chloros* Hb.! Ein Tier nähert sich der *mod. sepium* Bsd. Auch fügte er in liebenswürdiger Weise der Rücksendung 2 Vergleichstiere aus Oesterreich bei, damit ich selbst entscheiden könnte. Es sei darum mir gestattet, hier an dieser Stelle Herrn Daniel meinen besonderen Dank auszusprechen.

Herr D. schreibt: Ihr Fundplatz dürfte eine der auffallendsten Feststellungen für die deutsche Fauna seit einer Reihe von Jahren sein. . . und danke Ihnen für die Mitteilung dieses wirklich erstaunlichen Fundes bestens.

Er hat die Art persönlich in Zentral-Ungarn in außerordentlich trockenen Sandgegenden saugend an Skabiosen gefunden. Das weithin schillernde Tierchen sei aber sehr scheu. Diese kurze aber charakteristische Skizzierung des ungarischen Fangplatzes dürfte auch sehr gut auf meinen Fundort von *I. chloros* Hb. im Küddowtal zutreffen. Dieses Urstromtal in seiner Nordsüdrichtung ist dort 3 km breit. In der Eiszeit wurde es von abfließenden Schmelzwässern der Gletscher, die auf dem pommerschen Landrücken festsaßen, ausgewaschen und nachträglich mit Schwemmsand überlagert. Die tiefste Rinne wird vom Lauf des Küddowflusses benutzt, dessen Quellen in 4 Seen (Virchow-, Vilm-, Streitzig- und Dolgensee) des Kreises Neustettin (Pomm.) liegen. Die Wasserkräfte werden von einer Anzahl Mühlen und 4 elektrischen Werken ausgenutzt. Unendlich scheinende Kiefernwälder bedecken die Talmulde, die von kleineren und größeren Oedlandflächen unterbrochen werden. Ein herrliches Bild genießt der Beschauer von einem erhöhten Punkte seines Randes aus.

Südlich von Schneidemühl mündet dieses Tal in ein ostwest gerichtetes Quertal, das Netze und Warthe benutzen. Mit ein bißchen kühner Phantasie wäre die anfangs eingeschlagene südliche Richtung weiter über Posen (mittleren Lauf der Warthe), Obra-Niederung, Odertal bis zur Quelle, March und Donau zu verfolgen.

Sollte diese zierliche, kleine Art wirklich den weiten Weg (ca. 650 km Luftlinie), ohne irgendwo Zwischenstationen gemacht zu haben, zurückgelegt haben? Vielleicht läßt sich auf diese Weise das sporadische Vorkommen von *I. chloros* Hb. erklären. Da der erstgefangene Falter ganz frisch ist, dürfte somit in der Nähe seine Geburtsstätte zu suchen sein. Jedenfalls ist aber die Tatsache feststehend, und ich bringe sie hiermit den Entomologen zur Kenntnis.

Da an der Bestimmung keine Zweifel bestehen dürften, kann ich mit stolzer Freude meinem Zettelkatalog ein neues Blatt einfügen und in der Rubrik „Verbreitung“ den Vermerk niederschreiben: Neu für Deutschland.

E. Haeger, Altvalm (Pommern).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1931

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Haeger Erich

Artikel/Article: [Neu für Deutschland! 294-295](#)